



„Herr + Frau Südekum“, 1961, Aquarell über Tuschefeder



„für Karin“, 1968, Blei- und Farbstift



„Ich“, 1965, Bleistift

Der „Millionenstrichler“ – Das Frühwerk von Horst Janssen

30. August bis 11. November 2007, täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreis: 4 €, ermäßigt 3 € (inklusive Filmvorführung)

Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre, Schulklassen sowie Bankteilhaber haben freien Eintritt. An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Besuch der Ausstellung kostenfrei.

Führungen: Sonntag 11 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung

Kinder- und Jugendführungen: kostenfrei für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen nach vorheriger Anmeldung

Filmvorführung im Glas-Oval (10, 12, 14 und 16 Uhr)

JANSSEN: EGO

Regie: Peter Voss-Andreae

Peter Voss-Andreae Filmproduktion, Hamburg

BRD 1982 – 1989, 114 Minuten

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Titelabbildung: Oma und Opa, 1957, Holzschnitt in neun Farben

Alle Werke: Horst-Janssen-Museum Oldenburg

Dauerleihgabe der Claus Hüppe-Stiftung

© VG Bild-Kunst, Bonn, 2007

Fotos: Peter Kreier

Kunstforum der Berliner Volksbank

Budapester Straße 35 (gegenüber vom Zoo), 10787 Berlin

Telefon: (030) 30 63-17 44, Telefax: (030) 30 63-15 20

www.berliner-volksbank.de, kunstforum@berliner-volksbank.de



Der „Millionenstrichler“ Das Frühwerk von Horst Janssen



30. August bis 11. November 2007
täglich von 10 bis 18 Uhr



„Welkome“, 1964, Aquarell



In Kooperation mit dem
Horst-Janssen-Museum Oldenburg
und der Galerie und Verlag St. Gertrude



Mit freundlicher
Unterstützung von:
KULTURradio

KUNSTFORUM
Berliner Volksbank



„Die halb-bösen Köche“, 1962, Aquarell, Gouache

Horst Janssen (1929 – 1995) gehört in Deutschland zu den bedeutenden Zeichnern und Grafikern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein Werk wird oft verglichen mit der Kunst von Albrecht Dürer, Rembrandt oder Francisco de Goya. Es besteht ausschließlich aus Arbeiten auf Papier, unter denen neben Holzschnitt und Lithografie die Radierung eine herausragende Stellung einnimmt. Als „Millionenstrichler“ hat er sich mit der ihm eigenen, teilweise kauzigen Selbstironie einmal selbst bezeichnet.

Das Bild der Arbeiten von Horst Janssen ist zum großen Teil geprägt von den lebensnahen Porträts, den üppig-morbiden Blumen-Stillleben und den altmeisterlichen Landschaften, die in den 1970er und 1980er Jahren entstanden sind.

Im Kunstforum der Berliner Volksbank kann nun der weniger bekannte Janssen der frühen Schaffensjahre entdeckt werden. Der Betrachter erkennt in den Arbeiten den scheuen, spröden, in sich gekehrten Künstler, der manisch zeichnet und dabei eine Erfindungskraft entwickelt, die auf kleinstem Raum mit minutiösem, detailversessenem Strich begeisternde Mikrokosmen schafft. Immens ist der Einfluss des oft als „Enfant terrible“ titulierten Künstlers auf Generationen von Zeichnern und Grafikern der letzten Jahrzehnte, sowohl in der bildenden Kunst als auch in den verschiedenen angewandten Bereichen. Im Ausstellungsrund des Kunstforums der Berliner Volksbank werden in Kooperation mit dem Horst-Janssen-Museum Oldenburg rund einhundert der schönsten und bedeutendsten Blätter seines Frühwerks gezeigt. Ergänzt werden sie durch eine kleine Auswahl späterer Arbeiten, die aus der Hamburger Sammlung Galerie und Verlag St. Gertrude stammen.

In der Ausstellung können erotische „Fleischzeichnungen“, einfühlsame Porträts in der Technik der Lithografie, aber auch anzüglich-scurrile Radierfolgen betrachtet werden. Diese Werke aus der so genannten

„Kritzelpphase“ des Künstlers, die stark von der Art brut, der „rohen, unverfälschten Kunst“ inspiriert sind, und große, farbintensive Holzschnitte, die Menschen und Tiere zeigen, bilden weitere Höhepunkte. Es sind Werke, mit denen Janssen Ende der 1950er Jahre für Furore sorgte.

1995 wurde die Privatsammlung von Carl Vogel (1923 – 2006) für das in Planung befindliche Horst-Janssen-Museum Oldenburg erworben. Sie ist mit rund 1800 Blättern eine in ihrer Geschlossenheit einzigartige Sammlung. Carl Vogel sammelte bis Anfang der 1970er Jahre herausragende Blätter von Horst Janssen, darunter auch erste Studienarbeiten aus den späten 1940er Jahren. Als Präsident der

Hochschule für Bildende Künste Hamburg entdeckte und förderte Carl Vogel das künstlerische Talent von Horst Janssen. Während der Entstehung dieses Frühwerks hat Janssen auf internationaler Ebene seinen größten Erfolg gefeiert: 1968 erhielt er auf der Biennale in Venedig den ersten Preis für Grafik. Die Kunstformen der Lithografie, der Radierung, des Holzschnitts – die Hauptarbeitsfelder Janssens – werden von der Kunst-rezeption bisweilen stiefmütterlich behandelt. Wie sehr zu unrecht, beweisen die durch ihre suggestive Meisterlichkeit faszinierenden Werke Horst Janssens.

Die Arbeiten aus dem Frühwerk gehören mit Sicherheit zu den anspruchsvollsten und wichtigsten in seinem Œuvre.



Nonnen, 1956, Holzschnitt in 5 Farben

Veranstaltungen im Kunstforum

Mittwoch, 10. Oktober, 19 Uhr
Horst Janssen, der Literat
Eine Lesung mit Gesche Tietjens aus
„Summa summarum – Ein Lebenslesebuch“

Mittwoch, 17. Oktober, 19 Uhr
Horst Janssen, der Augenmensch
Kuratorenführung mit Frau Dr. Moster-Hoos
Wissenschaftliche Leiterin des
Horst-Janssen-Museum Oldenburg

Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr
Horst Janssen, der „Millionenstrichler“
Ein Abend mit Hans Brockstedt, Freund und
Begleiter des künstlerischen Multitalents

Mittwoch, 7. November 2007, 19 Uhr
JANSSEN: EGO
Peter Voss-Andreae stellt seinen Film (114 Minuten)
über den Künstler und Menschen Horst Janssen vor,
den er acht Jahre lang begleitet
anschließend: Diskussion

Begleitprogramm für Kinder und Jugendliche

Werkstatt für Kreative
täglich von 10 bis 18 Uhr (Material wird kostenfrei zur Verfügung gestellt.)

Kinder und Jugendliche können der Kunst in ihren verschiedenen Epochen und Ausdrucksformen – wie Malerei, Grafik oder Fotografie – begegnen. Unterschiedliche Materialien laden ein, das eigene künstlerische Talent auszuprobieren.

Workshop „Wir machen Druck“
(Anmeldung erforderlich)

Der Hochdruck ist das älteste bekannte Druckverfahren. Im künstlerischen Bereich gehören hierzu der Holzschnitt, der Holzstich und der Linolschnitt.

Im ersten Teil des Workshops wird nach einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung, in der verschiedene künstlerische Techniken zu sehen sind, vor allem die Druckgrafik von Horst Janssen intensiv betrachtet. Wie bearbeitet man eine Druckplatte? Warum kann man so viele Bilder davon machen? Das Herstellungsverfahren und die gestalterischen Besonderheiten des Hochdrucks werden untersucht und erklärt.

In der anschließenden Praxisphase können die Schüler mit einer Polydruckplatte selbstständig einen Druckstock erstellen, der farbig abgezogen wird.

Kinder- und Jugendführungen
(Anmeldung erforderlich)

Das Kunstforum bietet für Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen individuelle Führungen an, z. B. im Rahmen des Unterrichts oder von Projekttagen. Sie können mit dem Workshop kombiniert werden.

Wettbewerb „Wir drucken meisterlich“

Ob Oma und Opa, Selbstbildnis oder Haustier: Kinder- und Jugendliche sind aufgerufen, bis 11. November 2007 im Kunstforum einen Abzug von einem Druckstock einzureichen. Ob zu Hause hergestellt und gedruckt oder als Ergebnis der Teilnahme am Workshop „Wir machen Druck“. Die interessantesten Arbeiten werden prämiert. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen sind im Kunstforum und im Internet unter www.berliner-volksbank.de veröffentlicht.